

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der eilfte Satz. Es kömmt aber nach dem Grunde der Liebe und Gerechtigkeit Gottes in der Heils-Ordnung auf die Wiederanrichtung des verlohrenen Ebenbildes Gottes, und dabey auf die zwey Stücke an, auf ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

fällig sey : welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

1 Petr. 2, 5. 9. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die GOTT angenehm sind durch IESUM CHRISTUM. v. 19. Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen solt die Tugend des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte. Siehe auch Röm. 15, 16. Phil. 4, 18. Hebr. 13, 16.

Der erste Satz.

Es kömmt aber nach dem Grunde der Liebe und Gerechtigkeit Gottes in der Heils-Ordnung auf die Wiederanrichtung des verlohrnen Ebenbildes Gottes, und dabey auf die zwey Stücke an, auf die Heils-Güter und Heils-Pflichten: nach der Liebe Gottes auf die Heils-Güter, womit es der Glaube nach dem Evangelio im Nehmen zu thun hat: und nach der Gerechtigkeit Gottes auf die Heils-Pflichten, womit die Gegen-Liebe nach dem Gesetze im Geben beschäftigt ist.

Er-

Erläuterungen.

1. Gleichwie der Mensch, damit er mit Gott in einer seligen Vereinigung und Gemeinschaft stehen möchte, nach seinem Ebenbilde erschaffen wurde: also kan er, nachdem dieses verlohren ist, unmöglich wieder zu jener gelangen, es sey denn, daß der Verlust durch Wiederaufrichtung des göttlichen Ebenbildes wieder ersetzt werde: sintemal der Mensch durch die Sünde einer der göttlichen so sehr entgegen stehenden und widrigen Natur worden ist, daß zwischen ihm und GOTT, bey derselben, keine selige Gemeinschaft statt findet.

2. Nun wird zwar die über der menschlichen Natur haftende und zur Strafe führende grosse Sünden-Schuld, vermöge der Versöhnung Christi, durch die erworbene und geschenckte Gerechtigkeit Christi und Vergebung der Sünden hinweg genommen: es wird auch der in Sünden todte Mensch in der Bekehrung aus dem geistlichen Tode erwecket und zum geistlichen Leben und Lichte gebracht, und also damit der Anfang gemacht zur Ausheilung des andern Haupt- Uebels, des geistlichen Seelen-Schadens, und damit, bey Ertheilung der Gnaden-Kräfte, der Grund gelegt zur Leistung der nach dem Gesetze schuldigen Pflichten: es muß aber dieser erste Anfang der Wiederaufrichtung des Ebenbildes Gottes in dem ganzen Lauffe der Erneuerung fortgesetzt werden, und dadurch immer mehr zu
Stan-

Stande kommen: wie denn dahin der Zweck aller Apostolischen Briefe bey den bekehrten ersten Christen gerichtet war.

5. Wenn wir nun die Erneuerung recht betrachten, so kommt es darinnen, nach dem Grunde der Liebe und Gerechtigkeit Gottes, auf die zwey Haupt-Stücke an, auf die Heils-Güter und auf die Heils-Pflichten. Die Heils-Güter bringen den am Ebenbilde Gottes verlorenen geistlichen Seelen-Adel wieder; und zwar dergestalt, daß sie auch die Kräfte, die zur Leistung der solchen Adel gemässen schuldigen Pflichten nöthig sind, mit sich führen, und also zu denselben die Menschen nicht allein willig, sondern auch vermögend machen. Und gleichwie die Heils-Güter aus dem Grunde der Liebe Gottes, als einer unerschöpflichen Quelle, herfließen: also werden die Heils- und Lebens-Pflichten nach dem Grunde der Gerechtigkeit, und dabey der Heiligkeit Gottes, zum Erweise des immer mehr wieder angerichteten Seelen-Adels, erfordert und erwiesen.

4. Von den Heils-Gütern läßt sich alhier in diesem kurzen Abriß der Evangelischen Lehr-Versaffung nicht handeln. Einen kurzen Begriff aber findet der Leser bey Abhandlung des Evangelischen Textes von der Segnung des Volcks Israel, 4 B. Mos. 6, 23. u. f. p. 856. u. f. auch Oecon. Salut. p. 380. u. f.

5. Die Heils- und Lebens-Pflichten lassen sich alhier eben so wenig abhandeln, ja auch nur recensiren: sintemal die ganze Evangelische

Sit.

Sitten-Lehre hieher gehöret: und da sie alle zusammen fließen in die Liebe, und sie sich nach der ersten und andern Tafel füglich unterscheiden lassen in die Pflichten gegen GOTT, uns selbst und den Nächsten, so findet der Leser davon in meiner Oeconomia Salutis erstlich den Grund in der Materie vom Gewissen, und denn einen kurzen Abriss, darinnen sie nach einander aus ihren eigentlichen principiis hergeleitet, und nach ihren fürnehmsten Stücken vorgestellt werden, Membro VIII. von p. 396-450.

6. Sehen wir nun die Heils-Güter besonders an, so ist dabey fürnemlich folgendes zu merken:

a) Sie gehören zum Evangelio und fließen aus dem Grunde der Liebe Gottes, also daß die Liebe Gottes gegen uns in unser Herz durch den Heiligen Geist reichlich ausgegossen wird, und man schmecket und siehet, wie freundlich der HERR ist, Ps. 34, 9. Röm. 5, 5. 1 Petr. 2, 3.

b) Es hat es mit ihnen der Glaube nach dem Evangelio im beständigen Nehmen zu thun: wie er denn gleichsam der Schöpf-Eimer ist, damit man aus der Fülle Jesu nimmt Gnade um Gnade. Joh. 1, 16.

c) Es machen diese Heils-Güter durch ihre Besizung die Seele in GOTT froh, und in ihrem würdigen Gebrauche alle Leistung der schuldi- gen Pflichten möglich und leichte, und setzen den Menschen bereits alhier in den Stand der wirklichen, obgleich noch sehr unvollkommenen, Seligkeit.

Ecc

d)

d) Man muß dabey auf Seiten unserer wohl unterscheiden die Unwürdigkeit von der Unfähigkeit. Welches sonderlich blöde und angefochtene Seelen wohl zu merken haben: als welche bey dem Gefühle ihrer geistlichen Armut und Unwürdigkeit sich auch für unfähig der Gnade Gottes und aller Heils-Güter halten: da sie doch durch jene eigentlich zur rechten Fähigkeit dieser Güter gelangen, nach Matt. 5, 3. u. f. c. 11, 28.

7. Betrachten wir die Heils- und Lebenspflichten besonders, so haben wir dabey auch unterschiedliches zu merken:

- a) Sie gehören zum Gesetze, und fließen aus dem Grunde der Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes, mit der Verbindung unsers Gewissens zum Gehorsam.
- b) Es ist mit ihnen die Liebe nach dem Gesetze im beständigen Geben, oder Abtrage, beschäftigt, also daß sie eine immerwährende und willige Schuldnerinn bleibet.
- c) Es werden dadurch die Heils-Güter vor ihrem Mißbrauche bewahret und in ihrer würdigen Anwendung characterisiret.
- d) Und also erweist sich das principium der Liebe und Gerechtigkeit Gottes nach der practischen Harmonie dieser beyden göttlichen Eigenschaften, wie in dem Grunde, also auch in der Ordnung des Heils aufs kräftigste und vorzüglichste.

Der